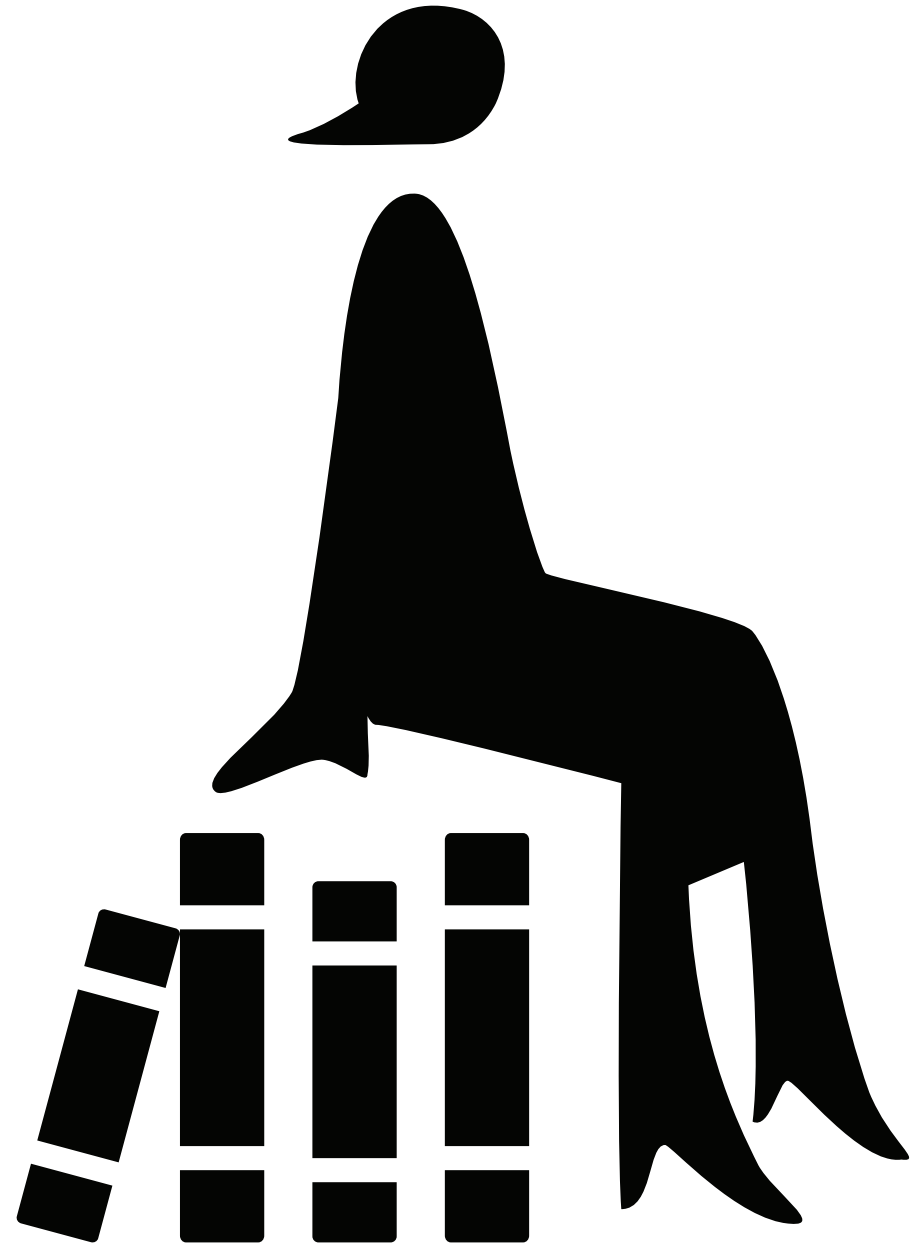


PROJEKTANTRAG

# BÜCHERBANK

Ein Ort der Begegnung

Februar 2017 – September 2017  
Projektwerkstatt MOVE





A	ANTRAGSTELLER*IN	4
B	KURZVORSTELLUNG PROJEKT	6
C	DETAILLIERTE PROJEKTDESCHREIBUNG	8
	1. Motivation	9
	2. Zielgruppe	9
	3. Zeitraum	9
	4. Inhalt	11
	5. Ziele	12
	6. Kooperationen	14
	7. Öffentlichkeitsarbeit	14
	8. Evaluation	14
	9. Gender Mainstream	15
	10. Übertragbarkeit	15
	11. Ausblick	15
D	KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN	17
	1. Kosten	18
	2. Finanzierungsplan	18

# A ANTRAGSTELLER\*IN

## **Projektwerkstatt MOVE**

Technische Universität Berlin

Habitat Unit - Entwerfen und internationale Urbanistik Sekretariat A53

Straße des 17. Juni

10623 Berlinwww

*move\_project@riseup.net*

<http://habitat-unit.de/en/research/move/>

## PROJEKTVERANTWORTLICHE

Beatrice Termeer

Felix Wierschbitzki

## KONZEPTERARBEITUNG

Flavia Biianu

Robert Blödorn

Svenja Christian

Johanna Edelmann

Nadine Reppert

Juliette Stoehr

MOVE ist eine studentische, selbstorganisierte und selbstverwaltete Projektwerkstatt an der Technischen Universität Berlin.

Projektwerkstätten gibt es 1985 an der TU-Berlin und bieten eine Alternative zur allgemeinen Lehre.

Seit 2015 arbeiten wir mit pro Semester ungefähr 20 Studierenden (insgesamt circa 80 Studierenden) interdisziplinär an der Frage, wie wir uns als Planer\*innen in der Geflüchtetenbewegung positionieren und unseren Beitrag leisten können. Nach einer 1-jährigen Recherchephase, in der wir Akteure, Fluchtursachen, Bewegungsmuster und die in diesem Zusammenhang stehenden politischen Positionen betrachtet haben, setzten wir uns genauer mit verschiedenen Unterkunftssituationen weltweit, europaweit und in Berlin auseinander. Es wurden u.a. die verschiedenen Bedürfnisse der einzelnen Akteure in Verbindung mit den jeweiligen Kontexten analysiert.

Auf dieser Basis entwickelten wir verschiedene Konzepte, die minimalinvasiv sowohl universitär, als auch zivilgesellschaftlich implementiert werden sollen.

Im außeruniversitären, zivilgesellschaftlichen Rahmen liegt unser Fokus auf der Förderung und Stärkung von Gemeinschaften und Nachbarschaften mit aktiven Berliner Initiativen, bspw. durch Bildung und Beratung, aber auch durch intensive Förderung des Austauschs. Dafür wollen wir die Universitätsräume verlassen und transdisziplinär neue Räume schaffen.

MOVE organisiert sich durch wöchentliche Plena in den Räumlichkeiten der Technischen Universität Berlin und einem Email-Verteiler.

Die Projektwerkstatt wird aus internen Mitteln der TU Berlin finanziert.

# B KURZVORSTELLUNG PROJEKT

In dem ehemaligen C&A Kaufhaus in der Karl-Marx Straße 95 in 12043 Berlin ist eine Notunterkunft für Geflüchtete eingerichtet. Unser Fokus liegt auf der Nutzung des Erdgeschosses. Dieses wird schon jetzt auf Aufenthaltsort von den Bewohner\*innen genutzt. Es bestehen jedoch weder eine Öffnung und somit Verbindung zwischen außen und innen, noch eine nutzungsorientierte Qualität des Raums.

Das vorliegende Konzept zielt auf diese Diskrepanz ab.

Im Erdgeschoss des ehemaligen Kaufhauses wollen wir die Potenziale der Architektur und des öffentlichen Raums mit den Bedürfnissen und Fähigkeiten der zukünftigen Nutzer\*innen konvergieren und die sich daraus ergebenden Synergien in den Raum transformieren.

Wir wollen dies mit der „Bücherbank“ als Katalysator initiieren.

Die Bücherbank wird ein Lesesaal mit Begegnungscharakter an der Schnittstelle zwischen Notunterkunft und städtischem Raum. Das Besondere dieses Ortes, die innerstädtische Lage und die Architektur mit einer das gesamte Erdgeschoss beglei-

tenden Schaufensterfront. Diese öffnet sich zur Straße und steht sinnbildlich für die Verbindung zwischen den Bewohner\*innen und der Nachbarschaft.

Die Bücherbank nimmt die Transparenz des Erdgeschosses auf und öffnet sich der Öffentlichkeit als Raum des kulturellen Austausches im Quartier.

Mit gemütliche Sitzmöglichkeiten, einer großen Auswahl an Büchern und Magazinen in unterschiedlichen Sprachen, einem kleinen Café und mobilen Stationen für Kunst und Handwerk lädt die Bücherbank zum Verweilen ein. Unterschiedliche Workshops, Lesungen und Buchvorstellungen werden stetig angeboten und ergänzen das permanente Konzept der Nutzung. Ermöglicht wird die flexible Raumgestaltung durch speziell entwickelte Möbel. Ziel ist es, die Bewohner\*innen der Unterkunft und die Nachbar\*innen zusammenzubringen. Medium ist dabei das Buch. Sprache soll nicht als Barriere, sondern als Band zwischen den verschiedenen Kulturen agieren.

# C      DETAILLIERTE PROJEKTBE SCHREIBUNG



## 1. MOTIVATION

Seit mehr als 1,5 Jahren beschäftigen wir uns von MOVE mit der Frage, was wir als Planende und Gestaltende in der Geflüchtetenbewegung machen können, damit sich die Lebensumstände in unserer Stadt für alle verbessern. Wir haben mit vielen Initiativen und Projekten gesprochen, eine sehr ausführliche Grundlagenforschung betrieben und verschiedene Handlungsansätze entwickelt, auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Auf dieser Grundlage wollen wir einen Ort schaffen, der bestehende Initiativen und die Nachbarschaft einbindet und flexibel auf die jeweiligen Ansprüche der Nutzenden reagiert. Unkommerziell. Solidarisch. Gemeinschaftlich.

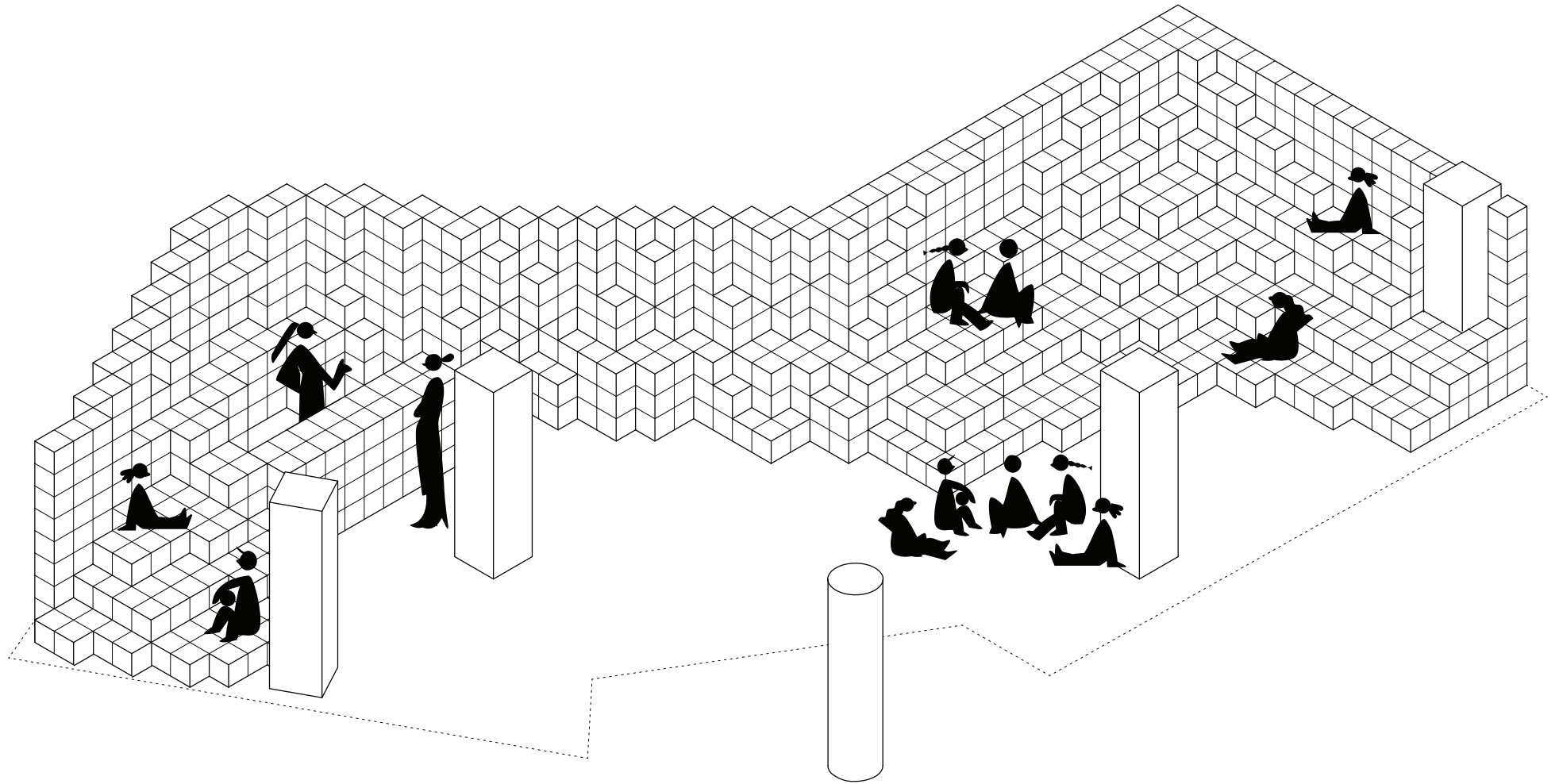
## 2. ZIELGRUPPE

Im Mittelpunkt steht der Mensch. Wir schaffen einen Raum, der alle Menschen einbindet, unabhängig von Herkunft, Kultur, Altersgruppe, Geschlecht und Interessen. Hauptaugenmerk liegt zunächst auf der Zusammenarbeit zwischen den Bewohnern\*innen der Notunterkunft und der unmittelbaren Nachbarschaft. Im späteren Verlauf des Projekts wird sich das Einzugsgebiet und somit auch das Projektgebiet über die Quartiersebene ausweiten.

## 3. ZEITRAUM

Die erste Projektphase ist auf acht Monate ausgelegt. In drei großen Phasen sollen Planung, Ausführung und Auswertung stattfinden. Hierbei soll die Planungsphase mit den Vorbereitungen circa drei Monate einnehmen, beginnend im März 2017. Die eigentliche Nutzungs- und Durchführungsphase wird den größten Teil des Zeitraumes betreffen (von Mai bis Oktober 2017) und benötigt somit den größten Zeitraum. In der anschließenden Auswertung ab Anfang Oktober 2017 wird der Erfolg des Projektes analysiert und ausgewertet, Verbesserungen vorgenommen und gegebenenfalls ein weiteres Projekt auf dieser Basis entwickelt. Wir verstehen das Projekt als iterativen Prozess mit einer inkrementellen Umsetzung. Das bedeutet wir reagieren ad hoc auf spontan auftretende Veränderungen.

PHASE 0 / GRUNDLAGEN	PHASE 1 / PLANUNG	PHASE 2 / VORBEREITUNG	PHASE 3 / NUTZUNG
März 2017	März 2017 – April 2017	Mai 2017 – Juni 2017	Juni 2017 – Sep 2017
Grundlagenermittlung, Bedarfsaufstellung	Vorplanung, Aktivierung, Akquisition	Vorbereitung, Partizipation	Nutzung, Etablierung, Evaluation



#### 4. INHALT

Im Erdgeschoss des ehemaligen C&A Kaufhauses in der Karl-Marx-Str. 95 in 12043 Berlin wird ein Lesesaal eingerichtet. Dieser stellt gemütliche Sitzmöglichkeiten, eine große Auswahl von Büchern und Magazinen in unterschiedlichen Sprachen, ein Cafe und kleine mobile Stationen für Kunst und Handwerk zur Verfügung. Der Lesesalon fungiert nicht als einfache Leihstelle, sondern als ein Ort des Austausches. Hier können Bücher gespendet und ausgetauscht werden. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Bereitstellung verschiedensprachiger Bücher. Dazu möchten wir ein Angebot bestehend aus Lesungen, Lesekreisen, verschiedenen Workshops und Buchvorstellungen bereitstellen.

Diese Unterkunft befindet sich nicht wie viele andere in der Peripherie, sondern in einer belebten Straße mitten in der Stadt. Durch die Verknüpfung zwischen Passant\*innen und den Bewohner\*innen in den Etagen des ehemaligen Kaufhauses, entsteht die spezielle Lage unseres

Projektes. Das ehemalige Schaufenster bildet die Transferzone zwischen Unterkunft und öffentlichem Raum. Aus diesem Grund spielt die Belebung des Fassade eine große Rolle. Wir wollen nicht im Verborgenen agieren, sondern unsere Idee nach Außen tragen. Der Außenraum wird durch das Schaufenster in das Geschehen im Lesesaal miteinbezogen. Passant\*innen bekommen bereits im Vorbeigehen einen ersten Eindruck von dem, was sich im Inneren abspielt. Das Schaufenster wird zum Beispiel durch Plakate, Skulpturen und Kunstinstallationen unterschiedlich bespielt. Das Nutzungskonzept ist dank multifunktionaler Möbel kostengünstig und schnell umsetzbar. Das Möbelsystem schafft eine terrassierte Landschaft, die von beiden Seiten genutzt werden kann. Dadurch wird der Raum in zwei Bereiche zониert. Die Seite zur Unterkunft blickend besteht aus Stufen, welche Sitzmöglichkeiten, Tische und Regalen bilden. Zum Straßenraum blickend, befindet sich der Lesesaal mit Kaffeetheke. Die Stufenkonstruktion wird

je nach Veranstaltungsart (Lesesaal, Lesekreis, Vortrag, Ausstellung oder Workshop) unterschiedlich benutzt. So entsteht ein flexibles Mobiliar, welches alle gewünschten Funktionen vereint.

## 5. ZIELE

Die bisherige Politik neigte dazu, Geflüchtete in die dezentrale städtische Peripherie auszulagern. Wir möchten diesem Muster entgegenwirken und neue Impulse setzen, indem wir eine Strategie umsetzen, die ein gemeinsames Leben in einer humaneren Weise ermöglicht. Wir möchten Menschen zusammen bringen und einen Raum gegenseitigen Verständnisses und Respekts schaffen. Dies funktioniert nur durch direkte interne und externe Kommunikation. Der Lesesalon fungiert dabei als Kommunikator zwischen verschiedenen Parteien – Geflüchtete, Nachbarn, Initiativen, Interessensgruppen und jedem der spontan oder geplant Lust hat mitzumachen. Es ist uns wichtig, alle Parteien bereits bei der Planung mit einzubeziehen. Dazu werden verschiedene Aktionen zum gegenseitigen Kennenlernen und Austauschen stattfinden - sowie Workshops zum gemeinsamen Möbelbau angeboten.

Zusammenfassend lassen sich folgende Ziele definieren:

- Zusammenbringen von Menschen verschiedener Herkunft, Kulturen, Altersgruppen, Geschlechter und Interessen welche sich den urbanen Raum (Kiez) teilen.
- Aufwertung der Notunterkunft durch Bespielung der Transferzone zwischen Unterkunft und seinem urbanen Umfeld.
- Die Notunterkunft soll ein neues Gesicht bekommen, mit dem sich die Bewohner\*innen identifizieren können.
- Aufwertung der Fassade, durch bauliche und gestalterische Maßnahmen
- Durch den Betrieb des Lesesalon und dem Angebot von Workshops und Events werden Arbeitsplätze geschaffen.
- Ausweiten des Nutzerkreises und des Einzugsgebietes

KURZFRISTIG	MITTELFRISTIG	LANGFRISTIG
Phase 1 / Planung Phase 2 / Vorbereitung	Phase 3 / Nutzung	Weiterführen des Projekts und gegebenenfalls ausweiten
Den Ort aktivieren und Aufmerksamkeit für das neue Projekt schaffen, durch Workshops und Events	Einen Ort der Begegnung schaffen, in dem die Nachbarschaft und die Geflüchteten aufeinandertreffen und zusammenkommen	Einen Ort der Begegnung schaffen, in dem unterschiedlichste Interessensgruppen aufeinandertreffen und zusammenkommen
Planung zusammen mit den Bewohner*innen Die Bewohner*innen und Nachbar*innenn über das neue Projekt informieren	Neue Identitäten schaffen	Die angebotenen Workshops in Phase 2 regen zur Eigeninitiative an. Nutzer*innen bringen sich mit eigenen Ideen in das Konzept ein
Erste Begegnungen zwischen den Bewohner*innen und der Nachbarschaft herstellen	Arbeitsmöglichkeiten anbieten	Der Nutzer*innenkreis weitet sich aus

## 6. KOOPERATIONEN

Grundsätzlich lebt unser Konzept von dem Austausch zwischen allen Beteiligten. Je mehr Kooperationen stattfinden, desto besser. Zunächst können folgende konkrete Kooperationspartner genannt werden:

- TU Berlin: MOVE ist eine studentische Initiative. MOVE übernimmt die Projektleitung und betreut den architektonisch-, planerischen Teil.
- Malteser GmbH: das Projekt findet in Zusammenarbeit mit der Malteser GmbH statt. Diese sind vor Ort aktiv und leiten die Notunterkunft in der Karl-Marx Straße in Berlin.
- Bewohner\*innen der Notunterkunft als wichtigste Akteure
- Nachbarschaft, Passanten, Interessanten,...
- weitere Organisationen und Initiativen der MOVE-Vernetzung:  
Moabit Hilft, Überdenteiterrand, RefugeeAcademy, u.a.

## 7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Um die direkte Nachbarschaft und die Einwohner\*innen Berlins auf das Projekt aufmerksam zu machen, wird es bereits vor der Eröffnung erste Aktionstage, sowie Bekanntmachungen und einen Newsletter geben. Einladungen zu den Möbel-Workshops sowie der Eröffnungsfeier werden folgen. Daraufhin wird es regelmäßige öffentliche Events und Workshops geben, wie beispielsweise Lesungen, Lesezirkel oder Projektworkshops und Kurse. Geworben wird über digitale Medien und den Aushang in benachbarten Geschäften und Räumen Neuköllns. Darüber hinaus sollen Pressemitteilungen an Berliner Zeitungen geschickt werden um die Lokale/ evtl. überregionale Presse auf unser Vorhaben aufmerksam zu machen und ggf. einen Nachahmer-Effekt in anderen Regionen zu erzielen.

## 8. EVALUATION

Um das Projekt auswerten zu können und an die Bedürfnisse der Besucher\*innen anpassen zu können, sind regelmäßige Überprüfungen geplant. Die Evaluation findet auf Metaebene statt. Folgende Methoden kommen zu Anwendung:  
Umfragen zu Beginn des Projekts und nach einer Laufzeit von einem halben Jahr:  
Woher kommen die Benutzer\*innen der Bücherbank? Welche Bücher werden gelesen? Welche Getränke getrunken? Welche Workshops werden besucht? Haben die Benutzer\*innen eine ausreichende Möglichkeit sich in dem Projekt einzubringen?  
Gäitezählungen bei Events  
Auszählung der Abrechnung. Trägt sich das Projekt selbst?  
Monitoring durch Kummerkasten und Gästebuch  
Grundsätzlich wird die Projektidee so tolerant gestaltet sein, dass sie auf die Ergebnisse der Evaluation reagieren kann.

## 9. GENDER MAINSTREAM

Unser Projekt lebt vom Austausch unterschiedlichster Interessensgruppen. Wir heißen alle willkommen, unabhängig von Herkunft, Kultur, Alter, Geschlecht und Interesse. Je nach Bedarf werden spezielle Veranstaltungen angeboten, bei denen beispielsweise die ausschließliche Teilnahme von Frauen oder Männern gefördert wird. LGBTI sind ausdrücklich willkommen.

## 10. ÜBERTRAGBARKEIT

Unsere grundlegende Idee besteht darin, Menschen zusammen zu bringen. Dies geschieht mit Hilfe des Mediums Buch. Dieses Nutzerkonzept lässt sich grundsätzlich beliebig auf andere Orte übertragen. Einzigartig wird unser Projekt durch die spezielle Lage des Raumes. Dieser befindet sich genau an der Schnittstelle zwischen Öffentlichkeit, Nachbarschaft und Bewohner der Unterkunft und somit auch an der Schnittstelle zwischen vielen Kulturen, Religionen und Milieus.

## 11. AUSBLICK

Das Projekt verfolgt zunächst das Ziel, die Bewohner\*innen der Karl-Marx Unterkunft mit der Nachbarschaft zusammen zu bringen. Über einen längeren Zeitraum ist darüber hinaus eine unabhängige Nutzung gewünscht. Sollte die Unterkunft nach den angelegten drei Jahren geschlossen werden, muss abgeschätzt werden, ob der Lesesaal an diesem Ort bestehen bleiben kann oder ebenfalls umzieht. Für die Entscheidungsfindung werden unter anderem die Ergebnisse der Evaluation genutzt.

Wir verfolgen zudem das Ziel, der Selbstfinanzierung und der Selbstorganisation. Die Bewohner\*innen sollen die Möglichkeit haben, sich so viel wie möglich in dem Projekt einbringen zu können und somit etwas mehr Unabhängigkeit erfahren.

## 1. KOSTEN

**Material** Farben, Tapeten, Bauholz, Schrauben, Winkel, Konsolen, Gipskartonplatten, Ständerwerk, Elektroinstallation

**Personal** Eigenleistungen, Facharbeiter  
Einbau eines Sanitärkerns: 1 WC, 1 WC Handicap, Ver- /Entsorgungsleitungen, Kücheninstallation

**Anschaffungen** KüchENZEILE, Kaffeemaschine, Wasserkocher, Geschirr, Geschirrspüler, Geschirrtücher, Musikanlage, Drucker, Whiteboard

### **Betriebskosten:**

**Verbrauchsmaterial** Druckpapier, Kaffee- filter, Teefilter, Spülmittel, Schwämme, Tücher, Stifte, Büroutensilien, Verzehrartikel

**Öffentlichkeitsarbeit** Kosten für Plakate, Aufkleber, Internetauftritt  
Strom- und Wasserkosten

Allgemein gilt, Sach- und Geldspenden werden erfragt.

## 2. FINANZIERUNGSPLAN

**Eigenleistungen** Die Mitarbeit der Student\*innen der TU Berlin, sowie der Bewohner\*innen, freiwilliger und engagierter Mitarbeiter\*innen ist angedacht und soll weiter angestrebt werden. Handwerkliche Arbeiten, mit Ausnahme von haftungstechnisch relevanten Arbeiten an Wasser- und Elektroinstallation, werden von den Studierenden geplant und ausgeführt, in Koordination mit ausgebildeten Kräften. Die Möblierung und der gestalterische Ausbau werden größtenteils in Eigenleistung erfolgen. So sollen multifunktionale Möbel entwickelt und gebaut werden, die sich dem jeweiligen Bedarf vor Ort anpassen. Die Fertigstellung von Oberflächen in der Nasszelle, sowie im Projektraum, wird durch Freiwillige übernommen.

**Fremdleistungen** Für die Elektro- und Wasserinstallation der KüchENZEILE und die WCs wird die Infrastruktur von Fachkräften hergestellt. (2 Personen á 40Std.: 2500€)  
Diese Kosten werden aus Drittmitteln finanziert.

**Material** Für elektrische Geräte und Material wird nach Spenden gefragt. Verbrauchsmaterialien und Baumaterialien bestehen aus wiederverwertete Baustoffen um das Bau nachhaltig durchzuführen. Alle weitere Materialien, die auf dieser Weise nicht zu bekommen sind, werden aus Drittmitteln finanziert.

Baumaterialien	15.000 €
Installation Nasszellen	2.500 €
Materialien Nasszellen	4.500 €
Gesamtkosten	22.000 €





